

Das Ökumenische Theater München berührt mit seinem Stück „AbraHAM – EinWanderer“ ein für uns alle sehr aktuelles Thema: alles Gewohnte verlassen, unterwegs sein, einen Neuanfang in der Fremde wagen.

So folgt Abram dem Ruf Gottes und verlässt mit Sarai sein Vaterhaus und zieht kinderlos in die unbekannte Fremde, immer in der Hoffnung, dass das Leben in einer neuen Heimat besser wird.

Das ist eine Herausforderung für die Ansässigen und für die Fremdlinge gleichermaßen. Bequem ist das nicht, es erfordert stetes Umdenken und unangenehme Überraschungen bleiben nicht aus.

Sogar ihre ägyptische Magd Hagar erlebt: „Du siehst mich!“ Aber erst nachdem alle durch erlittenes Leid ihre Lektion gelernt haben, ist Versöhnung und Frieden möglich.

Gilt das auch heute für die Nachkommen Abrahams?

Ja, wenn Juden, Christen und Muslimen neu lernen:

Gott sieht und sorgt für ALLE.

Auch bei dieser Inszenierung kommt der Humor wie gewohnt nicht zu kurz.